Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsstellen:** Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

46. Jahrgang — Montag, 13. August 1917 — Nummer 186

England rinsum!

Die englische Einkreisungspolitik aus den Tagen König Eduards treibt neue Blüten. Schon seit einigen Monaten gehen durch die Presse allerhand Gerüchte von zielbewußten Bestrebungen Englands, sich in dem einzigen Meer, das es noch nicht beherrscht, nämlich in der Ostsee, festzusetzen. Das „Dominium maris baltici" (Die Vorherrschaft auf der Ostsee), um welches sich der deutsche Orden, die Polen, Russen und Schweden Jahrhunderte hindurch gestritten haben, ist im Begriffe, über Nacht und gewissermaßen im „Nebenerwerb" in englische Hände überzugehen. Wirtschaftlich und strategisch soll Deutschland getroffen werden. Wirtschaftlich, indem die deutschen Handelswege nach Rußland in englischen Besitz gebracht werden; strategisch, indem Deutschland nunmehr auch im Nordosten von England umfaßt werden soll.

Daß England immer weitere Zweige des russischen Wirtschaftslebens während des Krieges in seine Hand gebracht und Rußland in ein ausgesprochenes Abhängigkeitsverhältnis von Großbritannien hineingezogen hat, ist allbekannt. Doch das genügt England noch nicht. Mit Recht fürchtet es, daß es deutscher Tüchtigkeit und deutschem Unternehmungsgeist gelingen wird, nach dem Kriege sich aufs neue den russischen Markt zu erobern und die deutsch-russischen Handelsbeziehungen zu neuer Blüte zu erwecken. Soll aber das auf der Pariser Wirtschaftskonferenz gegen Deutschland beschlossene Kampfprogramm, das sich bekanntlich gerade auf die Zeit nach dem Kriege richtet, zur Tat werden, dann gilt es schon jetzt, alle Wege zu unterbinden, welche der deutsche Handel bisher nach Rußland zu nehmen pflegte. Diese Wege aber führen durch die Ostsee. Libau, Windau, Riga, Pernau, Reval, Petersburg waren die Umladeplätze für die aus und nach Rußland geführten Waren. Auch der englisch-russische Handel nahm bisher seinen Weg über Deutschland. Hier will nun England Wandel bringen; es will den gefährlichen deutschen Konkurrenten vom russischen Markt ausschalten und sich eigene und ungefährdete Handelswege nach Rußland schaffen. Und ein solcher neuer Weg ist nun entdeckt, ist von den zuständigen privaten und amtlichen Stellen aufs wärmste empfohlen und zur baldmöglichsten Instandsetzung in Aussicht genommen worden. Es handelt sich um eine Dampffähren-Verbindung von England nach Schweden und von Schweden nach Rußland, ähnlich unserer Fährenverbindung von Saßnitz auf Rügen nach Trelleborg in Schweden, — nur bedeutend größer. In der Stadt Jimmingham am Süduser des Humber-Flusses (an der Ostküste Englands) sollen die Eisenbahnzüge von der Fähre aufgenommen und nach Gotheuburg an der Südwestküste Schwedens geführt werden; von dort geht es weiter auf Schienen nach Kapellskär, gleich nordöstlich von Stockholm. Dort erwartet eine neue Fähre die Eisenbahnwagen und schafft sie hinüber nach Aho an der Südwestküste Finnlands oder nach Baltischport bei Reval am Südeingang des Finnischen Meerbusens. Deutschland ist ausgeschaltet, die enge Wasserstraßen durch den Sund sind umgangen. Kein Wunder, daß das neue Projekt die gleiche warme Unterstützung findet in England, Rußland und Schweden. Wir aber hätten das Nachsehen. Unser Rußlandhandel wäre in Zukunft vernichtet, zum mindesten sehr gefährdet.

Doch die englischen Pläne gehen offenbar noch weiter. Nicht nur wirtschaftlich soll Deutschland ausgeschaltet, nein auch militärisch soll es geknebelt werden. Auf solch eine militärische Knebelung laufen alle die Machenschaften hinaus, die sich England zurzeit in den baltischen Provinzen Rußlands, in Estland und Livland, leistet, über die erst spärliche Kunde in die deutsche Presse gesickert ist. Und doch unterliegt es keinem Zweifel, daß es weit ausschauende Pläne sind, die England in jenen Gegenden verfolgt und die es zum Teil bereits verwirklicht hat. Auf eine militärische Festsetzung an der Ostsee steuert England los. Vielleicht gar auf eine „pachtweise" Erwerbung von Livland und Estland. Absolut zuverlässige Quellen wissen zu berichten, daß die befestigten Alandsinseln im Bothnischen Meerbusen bereits in englische Hände übergegangen sind und England große Landaufkäufe an der Ostseeküste in der Nähe strategisch wichtiger Punkte (Reval, Baltischport, Pernau usw.) gemacht hat. Sein besonderes Augenmerk hat England aber auf die Inseln der Ostsee geworfen, vornehmlich auf die im Rigaschen Meerbusen vorgelagerte große Insel Oesel. Die in unserem Heeresbericht häufig genannte russische Flugzeugstation bei Papenholm auf Oesel ist in englischen Händen, und neuerdings ist England am Werke, die an der Südwestküste Oesels weit ins Meer hineinreichende Halbinsel Sworbe in eine gewaltige englische Seefestung zu verwandeln. Zu einer „Straße von Gibraltar" würde die nur 30 Kilometer breite Durchfahrt zwischen der Insel Oesel und dem kurländischen Festlande, englische Kanonen würden die Handelswege nach Riga, Pernau und Arensburg bestreichen; der russische Ostseehandel wäre in englischen Händen; Deutschland wäre wirtschaftlich von Rußland abgeschlossen und militärisch im Nordosten eingekreist.

Wir werden selbstverständlich rechtzeitig Vorsorge treffen, daß unser Nordosten ein für alle Mal von dieser englischen Gefahr befreit bleibt.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. August. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die englischen Angriffe am gestrigen Morgen wurden von mehreren Divisionen geführt. In mehr als 8 Kilometer Breite zwischen Freezenberg und Hollebeke brach der Feind vor. Trotz des starken Einsatzes hatte er keinen Erfolg. Zwar gelang es anfänglich dem tiefgegliedert anstürmenden Gegner, an mehreren Stellen in unsere Kampflinie einzudringen. Dort wurde er durch schnellen Gegenstoß der Bereitschaften wieder geworfen, bei Westhoek erst nach längerem erbittertem Ringen.

Das Feuer steigerte sich im Küstenabschnitt und von Merkem bis Warneton am Abend wieder zu größter Heftigkeit. Auch heute morgen war es vielfach äußerst stark. Nächtliche Erkundungen der Engländer scheiterten ebenso wie starke Teilangriffe, die der Feind beiderseits der Bahn Boesinghe-Langemarck frühmorgens ansetzte.

Nördlich von St. Quentin griffen die Franzosen erfolglos die bei Fayet gewonnenen Gräben an, die bis auf einen geringen Teil sämtlich gehalten wurden.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin des Dames spielten sich örtliche Infanteriekämpfe bei Royere-Fe ab, die eine Aenderung der Lage nicht ergaben. Bei Cerny versuchte der Feind ohne besondere Feuervorbereitung in unsere Stellung einzudringen. Sofortige Gegenangriffe der Grabenbesatzung warfen sie zurück.

Am Hochberg in der Westchampagne entrissen Teile von hessen-nassauischen Regimentern den Franzosen wichtige Grabenstücke, die gegen starke Wiedereroberungsversuche behauptet wurden. Hier wurde eine größere Zahl von Gefangenen eingebracht.

Auch nördlich von Corbeny, nördlich von Reims und auf dem Westufer der Maas waren Vorstöße unserer Erkundungstrupps erfolgreich.

Neunzehn feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballons wurden abgeschossen, der größte Teil in Luftkämpfen, die besonders in Flandern sehr zahlreich waren. Offizierstellvertreter Vizefeldwebel Müller errang seinen 20. und 21. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Generaloberſten Erzherzog Joseph.

In den Grenzbergen der Moldau warfen österr.-ung. Truppen den zäh sich wehrenden Feind am Slanic und im Oitoztal ostwärts zurück.

Auch vom Mt. Cleja und am Mgr. Casinului wurden die Russen von beherrschenden Höhen verdrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Durch Einsatz sehr starker Kräfte, die bis siebenmal gegen die von uns gewonnene Susita-Stellung anstürmten, suchten Russen und Rumänen in verzweifelten Angriffen den verlorenen Boden zurückzuerobern. Jeder Stoß brach vor der Front unserer tapferen Truppen zusammen. Der Tag ko stete die Gegner ungewöhnlich schwere Blutopfer; Gewinn hat er ihnen nicht gebracht.

Mazedonische Front.

Keine Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 12. August. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nach den Angriffen des gestrigen Vormittags ließ in Flandern der Feuerkampf nach. Erst gegen Abend steigerte er sich in breiten Abschnitten wieder und blieb nachts lebhaft.

Heute morgen brachen nach einstündigem Trommelfeuer an vielen Stellen der Front starke feindliche Erkundungsabteilungen vor. Sie wurden überall zurückgeschlagen. Nördlich von Hollebeeke setzten die Engländer mehrere Regimenter zum Stoß an. Auch sie hatten keinen Erfolg und mußten unter schwersten Verlusten zurückweichen.

Vom La Bassee-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe und nordwestlich von St. Quentin verstärkte sich zeitweilig die Feuertätigkeit, während der es mehrfach zu Vorfeldgefechten kam.

Front des deutschen Kronprinzen.

An der Aisnefront, in der Westchampagne und auf beiden Maasufern bekämpften sich die Artillerien lebhafter als in letzter Zeit.

Bei Cerny-en-Laonnais brachen am Abend zwei französische Angriffe verlustreich zusammen. Am Cornilet wurden feindliche Handgranatentrupps vor den von uns gewonnenen Stellungen abgewiesen.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Keine größeren Kampfhandlungen.

Oberleutnant Ritter v. Tuscheck brachte im Luftkampf seinen 22. und 23. Gegner zum Absturz.

Oestlichen Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generaloberſten Erzherzog Joseph.

Südlich des Trotosultales erkämpften deutsche und österr.-ung. Divisionen die beherrschenden Höhenstellungen und das Dorf Grozesoi.

Gegen unsere südlich des Oitoztales vordringenden Truppen führte der Feind frische Kräfte ins Feuer, die sich in oft wiederholten starken Gegenangriffen ohne jeden Erfolg verbluteten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Kämpfe nördlich von Focsani dauern an. Zwischen Sereth und der Bahn nach Adjudul Nou griffen auch gestern Russen und Rumänen mit starken Kräften unsere Linien an. Kein Fußbreit Bodens ging uns verloren.

Westlich der Eisenbahn wurde der Feind durch kraftvollen Angriff deutscher Truppen nach Norden und Nordwesten zurückgedrängt. Er erlitt bei erfolglosen Gegenstößen blutigste Verluste.

Seit dem 6. August sind auf diesem Kampfselde

über 130 Offiziere und
mehr als 6650 Mann gefangen,
18 Geschütze und
61 Maschinengewehre

erbeutet worden.

Vom Sereth bis zur Donau nahm der Feuerkampf erheblich gegen die Vortage zu.

An der Buzaul-Mündung wurde ein russischer Angriff zurückgewiesen.

Mazedonische Front.

Unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Rücktritt des französischen Präsidenten Poincaré.

WTB. **Bern, 11. Aug. Wie das „Berner Tageblatt" aus Paris erfährt, hat Poincaré Ribot mitgeteilt, daß er zurückzutreten beabsichtige. Ribot habe nach Befragung seiner Kollegen Poincaré gebeten, die Angelegenheit bis zum Zusammentritt der Kammer zu vertagen.**

(Von anderer Seite liegt eine Bestätigung dieser Meldung noch nicht vor; sie kann aber nach den letzten Enthüllungen des deutschen Reichskanzlers nicht mehr überraschen.)

Raymond Poincaré steht seit dem 18. Febr. 1913 an der Spitze der französischen Republik; seine Amtszeit läuft noch bis zum Jahre 1920. Er ist am 20. Aug. 1860 im lothringischen Bar-le-Duc geboren, steht somit vor der Vollendung des 57. Lebensjahres. Ursprünglich war er Advokat in Paris, wurde dann, 37jährig, von seinem Heimatdepartement in die Kammer gesandt, seit 1903 in den Senat. Poincaré war seit 1893 (im Kabinett Dupuy) wiederholt Minister, so auch im Kabinett Ribots (1905), und zwar bald als Finanz-, bald als Unterrichtsminister. Seit dem 14. Januar 1912 war er Ministerpräsident in dem „großen Kabinett" und hatte sich dort das Ministerium des Auswärtigen vorbehalten. Das war bei der Kabinettsbildung während der parlamentarischen Beratung des Marokkovertrages mit Deutschland das wichtigste. Raymund Poincaré wurde von Leon Bourgeois vorgeschlagen, als dieser sich entschloß, aus Gesundheitsrücksichten die angetragene Präsidentschaft auszuschlagen, worauf ihn die Nationalversammlung zum Präsidenten der Republik wählte.

Rücktritt des englischen Ministers Henderson.

WTB. **London, 11. Aug. (Neutermeld.) Die „Pallmall Gazette" erklärt, daß Henderson dem Premierminister seine Entlassung angeboten und daß dieser sie angenommen hat.**

WTB. **London, 11. Aug. (Telegr. Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Rücktritt Hendersons wird amtlich bestätigt.**

Henderson, der aus der englischen Arbeiterpartei hervorgegangene Minister- hatte sich durch seine Erklärungen auf der großen Konferenz der Arbeiterpartei, in der er für eine Beschickung der Stockholmer Sozialistenkonferenz eintrat unter der Bedingung, daß sie beratend, nicht bindend sei, in Gegensatz zu seinen Ministerkollegen gestellt. Henderson sagte u. a.: „Unsere Sache ist eine so starke Sache, die Sache aller Alliierten, daß sie, wenn sie von verantwortlichen Abgeordneten der Arbeiterklasse vertreten würde, erheblich dazu beitragen würde, das deutsche Volk davon zu überzeugen, daß die Verbrechen seiner Führer den Krieg verursacht haben und daß die Verbrechen seiner Führer jetzt seinen gerechten Abschluß verhindern."

Die Konferenz der Arbeiterpartei hat mit 1 840 000 gegen 550 000 Stimmen die Teilnahme an der Stockholmer Konferenz beschlossen.

Von der Westfront.

Neue englische Angriffe gescheitert.

WTB. **Berlin,** 10. Aug. In Flandern setzten auf dem Kampfgelände des 31. Juli östlich und südöstlich von Ypern am 10. August neue starke englische Angriffe ein. Nachdem die beiderseitige Artillerietätigkeit am 9. August und in der Nacht zum 10. August heftig gewesen war, setzte um 5 Uhr 15 Min. vormittags ein gewaltiges Trommelfeuer von

Dixschoote bis an die Lys ein. Hinter der Feuer-
stellen gingen starke englische Infanteriemassen vor.

Dem flandrischen Angriff ging am Abend des 9. August ein starker Vorstoß an der Arrasfront voraus. Nach heftigem Artilleriefeuer, das den ganzen Tag über zwischen Hulluch, Lens und von Gavrelle bis Cherisy anhielt und sich zwischen 8 und 9 Uhr abends in der Gegend nördlich von Givenchy zum Trommelfeuer steigerte, griffen die Engländer um 9 Uhr abends vom Wege Monchy-Peives bis zur Straße Arras-Cambrai in dichten Massen an. Nur ein Teil der zum Angriff bereitgestellten englischen Massen konnte zum Sturm antreten, da das deutsche Vernichtungsfeuer auf die englischen Bereitstellungen rechtzeitig vor dem Sturm mit verheerender Wirkung einsetzte. Was aus den englischen Gräben vorstürzte, brach im Sperr- und Abwehrfeuer zusammen oder wurde im Nahkampfe unter schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Die angegriffenen Stellungen blieben restlos in deutschem Besitz. Die Bahnanlagen von Roeux-les-Mines, Achecourt und Hazebrouck wurden erfolgreich beschossen. Mehrere große Brände konnten festgestellt werden. Auch die Bahnanlagen von Aire wurden von deutschen Flugzeuggeschwadern ausgiebig mit Bomben belegt. In den für uns erfolgreichen Kämpfen bei St. Quentin und östlich Fayet erlitten die Gegner schwerste blutige Verluste.

WTB. **Berlin,** 11. Aug. An der unerschütterlichen Tapferkeit der deutschen Verteidigung zerschellte auch der neue starke englische Angriff vom 10. August, trotzdem die Engländer ihren Divisionen durch eine mächtige Feuervorbereitung den Weg zu bahnen versuchten. Die englischen Truppensäulen, die sich im Trichterfelde an und südlich der Bahn Ypern-Roulers vorschoben, um die deutsche Front einzubrechen, erlitten schon im Vorgehen in unserem Feuerhagel schwerste Verluste. Ihre dicht gestaffelten Sturmwellen lichteten sich zusehends, so sehr sie sich auch bemühten, in Granattrichtern und versumpften Gräben Deckung zu suchen.

Oestlich Ypern war es englischen Sturmkolonnen gelungen, an einzelnen Punkten in unsere Kampflinie einzudringen. Es kam zu Nahkämpfen von größter Wildheit, so besonders bei Westhoek. Unsere Bereitschaften warfen sich den Engländern mit ungestümer Gewalt entgegen und säuberten mit Handgranaten und Kolben eine Trichterkette nach der anderen vom Feinde. Der blutige Kampf währte in diesem Abschnitt bis in den späten Abend und die frühen Morgenstunden des 11. August, wo es den Unsrigen gelang, die letzten Engländernester zurückzugewinnen. Der Feind führte hierauf erneut seine Sturmwellen gegen unsere wiedergewonnenen Linien vor, ohne indessen den geringsten Erfolg erzielen zu können. Die englischen Verluste beiderseits der Bahnlinie Ypern-Roulers sind schwer, in dem heißumstrittenen Abschnitt bei Westhoek außerordentlich blutig.

Auf den nicht angegriffenen Frontabschnitten in Flandern lagen bei vorübergehend abflauendem Feuer häufig schwere feindliche Feuerwellen, so besonders am Nachmittag von 5 Uhr ab an der Küste, ebenso zwischen dem See Blankaart und Deuze. In diesem Abschnitt währte der scharfe Feuerkampf auch abends und während der Nacht, um sich am Vormittage des 11. August weiter südlich auszudehnen. Von 5,30 bis 6,30 Uhr vormittags lag starkes Trommelfeuer auf unseren Stellungen von Merkem bis südlich Langemarck sowie nördlich von Freezenberg. Die anschließend beiderseits der Bahn Boesinghe—Langemarck vorgehenden englischen Sturmkolonnen wurden durch unser Abwehrfeuer und im Nahkampf blutig zurückgewiesen.

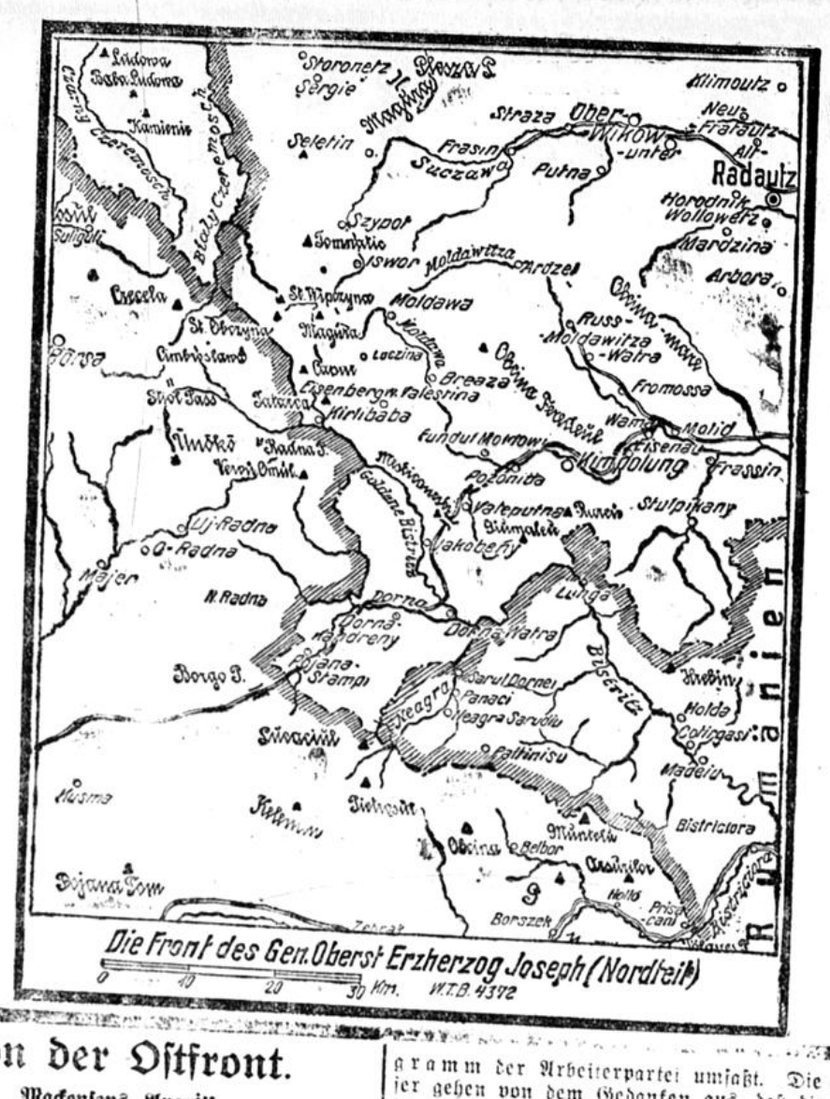
Rege beiderseitige Fliegertätigkeit hielt auch nachts an. Unsere Flieger belegten vielfach Batteriestellungen, ferner Poperinghe, Herzebrouck und Terdeahen mit großen Bombenmassen. — Am Vormittag des 10. August wurde Ostende von der See her erfolglos durch einen feindlichen Monitor beschossen, der kurz nach unserer Feuereröffnung das Weite suchte.

An der Arrasfront in den frühen Morgenstunden des 10. August lebhafte beiderseitige Patrouillentätigkeit. Wir brachten aus verschiedenen Streifzügen Gefangene ein. Aus den von uns beschossenen feindlichen Fesselballonen retteten sich die Beobachter durch Abspringen. Ein Fesselballon wurde durch unser Feuer losgeschossen und trieb hinter unserer Linie ab, wo er geborgen wurde. Der im Pariser Funkspruch vom 10. August, 5 Uhr nachmittags, gemeldete Angriffsversuch im Raume von Vauquois fand nicht statt.

Die Engländer müssen die Kampfkraft der deutschen Truppen anerkennen.

WTB. **Berlin,** 11. Aug. Der Londoner „Globe" schreibt: Soweit die Wetterlage in Frage kommt, hat der Feind Vorteil davon; denn nichts konnte der verteidigenden Kraft besser passen, als der strömende Regen, der bis jetzt während der sogenannten dritten Schlacht bei Ypern herrschte. Er macht schnellen Fortschritt in dem flandrischen Gelände für die angreifende Infanterie fast und für die schwere Artillerie ganz unmöglich. Soviel doch erreicht ist, so müssen wir doch den Dingen ins Angesicht sehen und anerkennen, daß in den Deutschen immer noch eine ganze Menge Angriffskraft steckt.

Zweifellos lag es in der Bedeutung des verlorenen Geländes, daß sich der Feind veranlaßt fühlt, seinen Gegenangriff mit einer bis jetzt nach einem so schrecklichen Kampfe noch nie bekannten Schnelligkeit durchzuführen, aber es ist klar, daß die Moral der feindlichen Truppen noch nicht so erschüttert ist, um sie gänzlich in der Defensive zu halten. Stellt die Wiedereroberung des Dorfes St. Julien durch die Deutschen eine verhältnismäßig nur kleine Begebenheit dar, so ist sie doch ein Beweis dafür, daß einige der deutschen Truppen jedenfalls ihre Kühnheit und Disziplin keineswegs verloren haben. Wie sich die Schlacht weiter gestalten wird, kann man noch nicht voraussagen, daß aber das Endergebnis schließlich ein Gewinn für die Verbündeten und ein Verlust für die Deutschen sein wird, kann mit Sicherheit angenommen werden.



Von der Ostfront.

Mackensens Angriff.

WTB. **Berlin,** 10. Aug. Im Osten machten die Russen am 9. August im Raume zwischen Pruth und Suczawa die größten Anstrengungen durch rücksichtslosen Einsatz eiligst herangeführter starker Kräfte die Verbündeten wieder zurückzuwerfen. Alle ihre Anstrengungen waren jedoch vergeblich. Die mit großer Tapferkeit vorgetragenen russischen Gegenangriffe wurden sämtlich unter hohen feindlichen Verlusten abgeschlagen. Das gleiche Schicksal hatten russische Gegenangriffe beiderseits der Moldawa und längs der Bistrica. Nach Ueberwindung des zähen Widerstandes sind die Verbündeten in weiterm Fortschreiten. Nördlich des Mt. Cloja, sowie westlich der Glasfabrik nördlich des Casinu, wurden dem Gegner mehrere Höhenstellungen entrissen. Feindliche Vorstöße auf das Nordufer des Oituz wurden abgewiesen.

Im Raume von Focsani wurde unter machtvollem Vorstoße unserer Truppen im Susita-Abschnitt beiderseits von Focsani die nach Norden führende Talstraße überschritten. Alle Versuche der Gegner durch zahlreiche äußerst starke Gegenangriffe, die teilweise 15 Wellen tief gegen die deutschen Maschinengewehre vorgetrieben wurden, die verlorenen Stellungen zurückzuerobern, scheiterten sämtlich unter ungewöhnlich hohen feindlichen Verlusten. Ganze Sturmwellen blieben in unserem Feuer liegen.

WTB. **Berlin,** 11. Aug. An der Ostfront fanden am 10. August von der Ostsee bis zur Suczawa keine besonderen Ereignisse statt. Im Tale der Solka Moldava machten wir nach Ueberwindung zähen feindlichen Widerstandes Fortschritte. Ebenso entrissen wir dem Gegner beiderseits des Oitoz-Tales mehrere Höhenstellungen. Starke Gegenangriffe am Casinului und Resbouilui wurden blutig abgewiesen. Im Susitaabschnitt vervielfachten die Russen und Rumänen ihre blutigen Verluste des Vortages.

Der Vorstoß bei Focsani.

WTB. **Bern,** 10. Aug. „Matin" meldet in einem Sonderbericht aus Jassy: Die Heere der Mittelmächte setzten den Durchbruchsversuch an der russisch-rumänischen Front mit allem Nachdruck fort. Dank der erdrückenden Ueberlegenheit der feindlichen Artillerie, besonders vor den russischen Abschnitten, und infolge der Schwäche gewisser russischer Truppen konnten die Deutschen die Alliierten an mehreren Stellen zurückwerfen. Die Kräfte Mackensens greifen mit größter Heftigkeit an und haben die Rumänen zurückgeworfen. In den Donauabschnitten herrscht gleichfalls vermehrte Tätigkeit. Auch das Gewehrfeuer ist stärker.

Basel, 10. Aug. Die „Daily Mail" meldet von der rumänischen Front, daß in Kiew die russischen und rumänischen Armeekommandanten zu einer gemeinsamen Konferenz unter Vorsitz Keренskis zusammengetreten sind, um die strategischen Maßnahmen bei einer Fortsetzung der feindlichen Operationen nordöstlich von Focsani zu erörtern. Man glaube nicht, daß ein längeres Verharren der rumänischen Armee in ihrer bisherigen ausgesetzten Lage möglich sein werde.

Die Bukowina bis auf einige Grenzorte frei.

Budapest, 10. Aug. „Pesti Naplo" meldet aus dem Kriegspressequartier, der Feind halte nur noch einige Grenzorte in der Bukowina besetzt, die aber bald genommen werden würden, so daß in wenigen Tagen die ganze Bukowina befreit sein werde.

Von Krieg und Frieden.

Die Kriegsziele der englischen Arbeiter.

KB. **Amsterdam,** 10. Aug. Eine Abteilung des Vollzugsausschusses der englischen Arbeiterpartei hat der heutigen Versammlung eine lange Denkschrift vorgelegt, die das Friedensprogramm der Arbeiterpartei umfaßt. Die Verfasser gehen von dem Gedanken aus, daß die Völker in Europa gegen ihren Willen einer Herrschaft nicht unterworfen bleiben sollen, von Elsaß-Lothringen bis zum Balkan. Es wird die Rückgabe Belgiens und des serbischen und montenegrinischen Gebiets gefordert. Frankreich soll Elsaß-Lothringen erhalten. In Palästina soll ein jüdischer Staat gegründet werden, Armenien, Mesopotamien und Arabien sollen ähnlich wie die afrikanischen Kolonien durch einen Ausschuß des großen Völkerbundes regiert werden. Unter einer solchen Regierung sollen die afrikanischen Kolonien einen Einheitsstaat bilden. Nach dem Krieg soll zur Bekämpfung der zu erwartenden Knappheit an Lebensmitteln und Rohstoffen dafür gesorgt werden, daß die Staaten, die Ueberfluß haben, durch Austausch mit andern Staaten einen Ausgleich bewirken. Zölle sollen lediglich zu fiskalischen Zwecken (nicht als Schutzzölle) erhoben werden. Der Ausschuß verurteilt im übrigen den Gedanken an einen Wirtschaftskampf nach dem Krieg. Abgesehen von der Wiedergutmachung des Kriegsschadens in Belgien soll durch Beiträge der Kriegführenden, berechnet nach Maßgabe ihrer Schuld an den Zerstörungen, der Kriegsschade in den betroffenen Ländern wieder gutgemacht werden. Ferner soll in den Friedensbedingungen die Einsetzung eines Gerichts vorgesehen werden, das über Kriegsgreuel und den Unterseekrieg urteilen soll.

Diese Kundgebung beweist, daß die englischen Arbeiter an Anmaßung und Größenwahn ihren übrigen Landsleuten nicht nachstehen. Wir raten ihnen, sich lieber um die Freiheit Irlands, Aegyptens, Indiens und der übrigen von England unterdrückten Völker zu bekümmern, ehe sie sich in Angelegenheiten wie die Elsaß-Lothringens, Palästinas usw. mischen, die sie gar nichts angehen.

„Wiederherstellung."

FZ. **Bern,** 10. Aug. „Manchester Guardian" meldet in einem Leitartikel als Mindestmaß der britischen Friedensforderungen: Das Wort „Wiederherstellung" umfasse die Räumung der besetzten Gebiete einschließlich Belgiens, Serbiens, Rumäniens gleichzeitig mit dem Verzicht auf indirekten, politischen oder wirtschaftlichen Einfluß auf diese Länder. Es umfasse voraussichtlich eine gewisse Entschädigung, obwohl dies nicht eine Angelegenheit sei, die die Frage, ob Krieg oder Frieden, entscheiden werde. Es umfasse ferner die Regelung der Fragen, die durch frühere Annexionen und Eroberungen aufgeworfen worden seien, nämlich für Deutschland die Regelung der elsaß-lothringischen Frage und für Oesterreich die Frage der italienischen Irredenta.

Der Rat eines Holländers.

Einem Piratbriefe, den ein deutschfreundlicher Holländer an eine rheinische Dame gerichtet hat, entnimmt die „Köln. Ztg." folgende Sätze: Es ist je leider vorderhand noch keine Aussicht auf ein baldiges Ende des Krieges. Aber man muß nur denken, daß die andern es auch nicht besser haben, und für die kommen noch die militärischen Enttäuschungen hinzu, während die Deutschen doch nicht wenig stolz auf die Taten von Armee und Flotte blicken können. Wir hoffen nur von Herzen, daß die Ernten befriedigend ausfallen werden und Deutschland durchhalten kann; denn es steht tatsächlich Deutschlands ganze Zukunft auf dem Spiel; ebensogut weiß England, daß es für das Land auch Aufgang oder verschuldeten Untergang bedeutet, wenn es den Krieg nicht gewinnen kann, und England würde rücksichtslos von seinem Sieg Gebrauch machen, so rücksichtslos, wie es sich nur die wenigsten Deutschen vorstellen können. Deutschland wird also kämpfen müssen, bis es bei der großen Masse in England durchgedrungen ist, daß die Unbesiegtheit Deutschlands eine Tatsache ist, erst dann wird England mürbe sein, und ich glaube, daß es richtig ist, daß jetzt anscheinend von der deutschen Regierung nur auf das eine gewirkt wird, das [illegible] Jahren von ihrem Vaterlande ge-

...Englands durch noch härtere Schläge und Tatsachen mürbe zu machen. Durch die bisherige Methode der Friedensgeneigtheit erreichte man das Gegenteil.

Friedensbewegung in Amerika.

WB. **Basel,** 10. Aug. Einer Newyorker Meldung des Pariser „Herald" zufolge haben die Mitteilungen des deutschen Reichskanzlers an die deutsche Presse leider die Friedensbewegung in Amerika neu belebt. Der „Herald" hofft, daß diese Bewegung nur von kurzer Dauer sein werde.

Rußland.

Proklamation des Arbeiter- und Soldaten-Rates an das Heer.

WB. **Karlsruhe,** 11. Aug. „Echo de Paris" meldet aus Petersburg: Der Soldaten- und Arbeiterrat erließ eine Proklamation an das Heer, welche die Truppen zur Verteidigung, aber nicht zum Angriff auffordert.

Eine russische Stimme zu den Enthüllungen Dr. Michaelis.

WTB. **Bern,** 11. Aug. Laut russischem Mitarbeiter des „Bund" stellt „Isvestija" zu den Enthüllungen des Reichskanzlers Dr. Michaelis die offene Frage: Hat Briand gesagt, es sei ihm gleichgültig, was die niederen Klassen Rußlands sagen? Wenn ja, befinde sich die französische Regierung in einem verhängnisvollen Wahn. Das russische Volk habe die Revolution nicht durchgeführt, um eine stumme Herde zu bleiben. Es sei die höchste Zeit, das Reichs des blutigen Wahnsinns zu verlassen. Wer das nicht verstehe, mit dem könne die Revolution keinen gemeinsamen Weg gehen. Die Vollzugsausschüsse der Arbeiter, Soldaten und Bauern und die Abgeordnetenräte verlangten von neuem einen Weltfrieden ohne Annexionen und Entschädigungen, auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Nur mit solchen Problemen dürfe die Koalitionsregierung ihr Amt ausüben. Auch Gorkis Blatt „Nowaja Shien" verlange eine neue klare Erklärung über die Kriegsziele.

See- und Luftkrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

WTB. **Berlin, 11. Aug. (Amtlich.) Neue U-Bootserfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: 21 000 Br.-Reg.-To.**

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der italienische Dampfer „Eolo" (1679 Brt.) mit Kohlenladung, ein bewaffneter großer Dampfer, der aus Sicherung herausgeschossen wurde. Ferner ein Dampfer über 7000 To., der allem Anschein nach Munition geladen hatte.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die versenkten englischen Schiffe.

WB. **Berlin,** 10. Aug. Der „Lok.-Anz." meldet aus Amsterdam: In englischen Schiffahrtskreisen wächst die Beunruhigung über den schlechten Zustand, in dem sich ein großer Teil der Schiffe dadurch befindet, daß ihre Instandsetzung höchst mangelhaft ausgeführt wird. Bald werde der Zeitpunkt eintreten, wo der größte Teil der Schiffe unbedingt einer längeren Reparatur bedürfe und ins Dock gehen müsse.

Englands Angst vor einer neuen U-Boot-Gefahr.

TDA. **Berlin,** 11. Aug. „Journal of Commerce" schreiben: Wir müssen mit einer großen Zahl der neuen Art U-Boote rechnen, welche mehr tauchfähigen leichten Kreuzern gleichen. Man muß damit rechnen, daß die Abwehrmethoden, welche gegen die jetzige Art U-Boote erfolgreich gewesen sind, gegen diese stark armierten, schnellfahrenden Tauchkreuzer, deren Kommen bevorsteht, und von denen der Feind wahrscheinlich eine große Anzahl gebaut, unwirksam sind. Beunruhigend ist der Gedanke, daß die Geschütze, mit denen unsere bewaffneten Handelsdampfer ausgerüstet sind, ganz nutzlos sein können, wenn ein solches Schiff von einem neuen deutschen U-Boot angegriffen wird. Mit Rücksicht auf das, was uns die drei vergangenen Jahre gebracht haben, wären wir schlimmer als Narren, wenn wir uns nicht gegen weitere unvermeidliche Entwicklungen des U-Boot-Krieges ebenso rüsten wollten, wie gegen seine schon vorhandenen Uebel.

Schwere Verletzung der schwedischen Neutralität.

WTB. **Stockholm,** 10. Aug. Wie „Svenska Telegramm Byran" meldet, ist der deutsche Dampfer „Friedrich Karl" aus Rostock am 8. August nordwärts gehend, außerhalb der Mündung des Sjelledea-Elf versenkt worden. Nach einer anderen Meldung bedeutet die Versenkung eine schwere Kränkung der schwedischen Neutralität. Nach Angabe des Lotsen wurde das Schiff 300 Meter innerhalb der schwedisch. Hoheitsgrenze torpedierte. Das fremde U-Boot ging nach vollbrachter Tat über Wasser, doch trug es keine Abzeichen.

Feindlicher Fliegerangriff auf Frankfurt.

WTB. **Frankfurt a. M.,** 11. Aug. Ein Flieger erschien heute früh über Frankfurt und warf gegen 6½ Uhr eine Bombe ab, die im Innern der Stadt unmittelbar vor einem großen Militärlazarett niederfiel. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen. Nur einige Insassen des Lazaretts und ein Türhüter wurden leicht verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist gering.

Der Krieg in den Kolonien.

Unsere Helden in Ostafrika.

WTB. **Berlin,** 10. Aug. „Journal de Geneve" vom 9. August schreibt zur Lage: In Ostafrika ist eine blutige Schlacht geschlagen. Die die Entente als unentschieden bezeichnet. Man kann nicht umhin,

trennten deutschen Kolonialtruppen Anerkennung zu zollen, die nach immer wiederholten Anstürmen siegreich trotzen.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien**, 11. Aug. (Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich Focsani unternahmen die Russen und Rumänen gestern nachmittag abermals heftige Massenangriffe, die stellenweise 20 Wellen tief gestaffelt waren. Die deutschen Divisionen schlugen den Feind in siegreicher Abwehr zurück. Die Kämpfe an der Oitoz-Straße verlaufen erfolgreich. Oesterr.-ung. und deutsche Streitkräfte drangen, dem Verteidiger Graben auf Graben entreißend, bis auf die Höhen südlich und westlich von Olna vor. Weiter nördlich keine wesentliche Aenderung der Lage.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Isonzo lebte der Artilleriekampf vielfach auf.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

Ausland.

Holland bleibt neutral.

BB. **Zürich**, 11. Aug. Einer Washingtoner Meldung der „Basler Nachr." zufolge sagte der holländische Gesandte in den Vereinigten Staaten in einer Unterredung, daß Holland zu gut wisse, was das Schicksal der kleinen Länder sei, um sich wegen des Ausfuhrverbots in den Krieg zu stürzen. Drei Jahre lang habe Holland bereits Entbehrungen durchgemacht, und es denke nicht daran, jetzt wegen des Ausfuhrverbots sich einer kriegführenden Partei anzuschließen.

Japan und Amerika.

BB. **Kopenhagen**, 11. Aug. Nach einem Londoner Telegramm forderte Japan die amerikanische Regierung auf, die Erklärung abzugeben, daß sie sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten Chinas enthalten wolle, wodurch japanische Interessen berührt werden könnten.

Streiks in Australien.

Bern, 10. Aug. Die „Times" melden aus Sidney (Australien): Die Eisenbahner- und Straßenbahner-Gewerkschaften haben beschlossen, die Arbeit niederzulegen. Die Preise für Nahrungsmittel steigen schnell. Bis jetzt streiken 20 000 Mann. Die Hälfte der Gruben an der Südküste steht still. Die Fabrikantenkammer tritt heute zusammen, um die Unterstützung der Regierung im Kampfe gegen die organisierten Verbände zu erwägen. Die Fabriken Sidneys beschäftigen etwa 100 000 Mann.

Verschiedene Nachrichten.

Hindenburg Leutseligkeit.

Daß der große Feldmarschall bei seiner überaus verantwortungsvollen und anstrengenden Tätigkeit auch noch Zeit findet, seinem Zuge von Herzensgüte und Menschenfreundlichkeit zu folgen, mag ein Geschehnis zeigen, das der „Köln. Volksztg." aus ihrem Leserkreis mitgeteilt wird. Eine am Rhein ansässige alte Dame, in großer Freude über den erfolgreichen Widerstand unserer Westfront in der flandrischen Schlacht, sandte ihm dieser Tage folgende Depesche:

„Generalfeldmarschall von Hindenburg, Großes Hauptquartier. Eine 87jährige Urgroßmutter, die sechs Enkel im Felde hat, fühlt sich gedrungen, Ew. Exzellenz aus tiefstem Herzen zu danken für Ihre Sorge, uns das Schlachtfeld vom Rhein ferngehalten zu haben. (Unterschrift.)"

Sofort am folgenden Morgen traf daraufhin bei der Greisin folgende Antwort ein:

Gr. H.-Qu., 6. August 1917. Unerreichbar den Feinden bleibt unser schöner Rhein, so lange Heer und Heimat in treuer Hingabe gemeinsam ihn schützen! Feldmarschall v. Hindenburg.

Kriegsbeute.

Am Ausgang des dritten Kriegsjahres wurden als Kriegsbeute festgestellt (bis zum 26. Juli 1917):

12 156 Geschütze,
4 931 056 scharfe Schüsse bezw. Geschosse,
10 640 Munitions- und andere Fahrzeuge,
3 216 Protzen,
1 655 805 Gewehre,
155 829 Pistolen und Revolver,
8 352 Maschinengewehre,
2 298 Flugzeuge,
186 Fesselballons,
3 Lenkluftschiffe.

Diese Zahlen enthalten nur die nach Deutschland zurückgebrachte Beute, während außerdem eine auch nicht annähernd zu bestimmende Anzahl Geschütze, Maschinengewehre usw. sogleich im Felde in Gebrauch genommen worden ist.

Provinzielles.

* **Recklinghausen**, 9. Aug. Einen Anschlag auf einen Straßenbahnwagen verübten heute mittag auf der Strecke Recklinghausen—Hüls mehrere etwa 18jährige Burschen. Sie verstopften an einer Kurve auf Sinsener Gebiet die Schienen mit Kleinschlagpflaster und brachten so gegen ½1 Uhr den Triebwagen zur Entgleisung. Glücklicherweise kamen die Insassen des Wagens mit dem Schrecken davon. Den Tätern ist man auf der Spur. Bei dem Anschlag handelt es sich in kurzer Zeit um den dritten Fall böswilliger Transportgefährdung auf der Westlichen Kleinbahnen.

* **Aahen**, 9. Aug. Im Bahnhof Neubeckum fuhr gestern nachmittag dem gegen 5 Uhr einlaufenden Personenzug von Münster der Westfälischen Landeseisenbahn ein Rangierzug in die Flanke, wodurch 8 Personen teils schwer, teils leicht verletzt wurden. Der Materialschaden ist erheblich; der Verkehr ist nicht gestört worden.

Neubeckum, 11. Aug. Beim Einfahren des Personenzuges 162 der Westf. Landeseisenbahn von Münster um 4.40 Uhr nachmittags in den hiesigen Staatsbahnhof fuhr laut „Glocke" ein Rangierzug dem Personenzug in einer Weiche in die Flanke. Unter den Reisenden entstand eine Panik. 8 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt; zu Tode kam wunderbarerweise niemand. Zwei Personen wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Materialschaden ist bedeutend, da die Lokomotive des Rangierzuges sowie drei Personenwagen an der Seite völlig aufgerissen bezw. zusammengedrückt wurden.

* **Bochum**, 11. Aug. Das siebenjährige Kind des Bergmanns Sender war auf der Straße beim fröhlichen Spiel. Bei einem plötzlichen Windstoß wurde aus dem 4. Stock ein Blumentopf herabgeweht. Dieser fiel dem Kinde auf den Kopf, so daß es wie tot auf den Boden fiel. Im Krankenhause ist es infolge Schädelbruchs und Gehirnverletzung gestorben.

* **Dortmund**, 10. Aug. Der Wohlfahrtsausschuß beschloß, daß die Stadtverwaltung bei der Regierung vorstellig werde, um Einspruch zu erheben gegen die Festsetzung der Kartoffelration auf 5 Pfd. Das Mindeste, was der Bevölkerung gegeben werden müsse, seien 10 Pfund.

* **Witten**, 10. Aug. Durch Vermittelung der Polizeiverwaltung Bohwinkel konnte in Witten eine Gesellschaft von Händlern verhaftet werden, die dort versuchten, etwa 80 Zentner Zucker zum Preise von 365 Mark den Zentner an den Mann zu bringen. Es handelt sich bei den Festgenommenen um drei Elberfelder und einen Händler aus Bochum.

* **Hagen**, 10. Aug. Auf der Ruhr-Siegbahn wurde in einem Dienstabteil eines Personenzuges ein Raub an einem Reisenden verübt, und zwar von einer Eisenbahnschaffnerin aus Siegen, Kriegerfrau, deren Mann sich seit Anfang des Krieges in Gefangenschaft befindet. Sie hatte den Reisenden in das Dienstabteil gelockt und ihm dort 200 Mark in zwei Scheinen abgenommen. Nachdem der Reisende seinen Verlust bemerkt und Anzeige auf Station Siegen erstattet hatte, wurde die Schaffnerin festgenommen. Sie leugnete zunächst, mußte aber schließlich den Raub zugeben, als man das Geld in ihrem Munde, wo sie es verborgen hatte, entdeckte.

* **Hamborn**, 10. Aug. Sein goldenes Priesterjubiläum konnte am Sonntag in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit der Dechant des Landdekanats Hamborn, Msgr. Dr. Laakmann, feiern. Seine Verdienste um Kirche und Staat wurden bei diesem Anlaß durch Verleihung des Kreuzes Pro ecclesia et pontifice und des Kronenordens 3. Klasse anerkannt.

* **Duisburg**, 10. Aug. Der Rhein und seine Nebenflüsse, sind seit den letzten starken Gewitterregen, die ihnen gewaltige Wassermengen zuführen, im Steigen begriffen. Bei dem günstigen Wasserstand ist die Schiffahrt andauernd sehr lebhaft. Namentlich der Kohlentransport vollzieht sich gegenwärtig in größtem Umfange. Tagtäglich gehen mächtige Schleppzüge mit voller Ladung stromabwärts. Der Rheinwasserstand war während des ganzen laufenden Jahres trotz des heißen Sommers gut, so daß fast fortgesetzt die schweren Lastschiffe mit voller Ladung verkehren konnten.

Aus aller Welt.

— **Berlin**, 11. Aug. Der verstorbene Geh. Kommerzienrat v. Friedländer-Fuld hat, wie der Lok.-Anz. hört, 3 Millionen Mark zur Errichtung einer Stiftung bestimmt, die den Zweck haben soll, in Oberschlesien, der Heimat des Verstorbenen, ein Institut für Kohlenforschung zu errichten. Außer diesen für den oberschlesischen Industriebezirk bestimmten Stiftungen sollen im Sinne des Verstorbenen noch erhebliche Summen wohltätigen Zwecken zugeführt werden.

— **Toulouse**, 10. Aug. Meldung der Ag. Havas. Ein Brand von äußerster Heftigkeit ist gestern nachmittag 2 Uhr im Theater Capitole ausgebrochen. Trotz schneller Hilfe muß das Theater als zerstört angesehen werden. Man gibt die Hoffnung auf, das anliegende Stadthaus zu retten, auf das das Feuer übergesprungen ist.

— **London**, 10. Aug. Reuter. Gestern abend brach in einer Fabrik in Barking, einer Vorstadt Londons, Feuer aus. 13 Personen verunglückten tödlich, viele andere wurden verwundet.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 13. August 1917.

Vor einem Jahre.

13. August 1916. Englisch-französische Massenangriffe im Sommegebiet gescheitert. — Fortschreiten des deutschen Angriffes südlich Zabie. — Siegen italienische Angriffe östlich Görz abgeschlagen. — Uebergang der Türken auf das Nordufer des Muradflusses nördlich Bitlis. — 14 englische Schiffe durch Zeppelin-Bomben zerstört.

:: **Das Eiserne Kreuz** wurde für Tapferkeit im Felde verliehen dem Gefreiten Oelsing von hier im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 13, ferner dem Sergeanten Bernhard Boßmann von hier, Inhaber des bayerischen Militär-Verdienstkreuzes 3. Kl. mit Krone und Schwertern.

:: **Mit dem Eisernen Kreuze** ausgezeichnet wurde der Gefreite Meinen im Inf.-Regt. Nr. 53, dessen Bruder dieselbe Auszeichnung bereits im September 1914 erhielt, ferner den Fahnenträger Friedrich Geuting, der dritte Sohn des verstorbenen Veteranen Wilhelm Geuting, der diese Auszeichnung erhielt.

„ **Aus der Senne** senden ihrer lieben Heimat die besten Grüße die Bocholter Telegraphisten Joseph Sieverding, Alex Bauschen, Hermann Hitpaß, Ludwig Hammer, Rudolf Weiß, Paul Tebroke, Willy Schmitz, August Wehner.

)(**Zur Kartoffel-Versorgung.** In gar vielen Städten im Reiche erhebt sich ein großer Einspruch gegen diese beabsichtigte Zuteilung. Städtische Verwaltungen, wie in Köln und an anderen Orten haben bereits ihre Einwände bei dem Kriegsernährungsamte eingereicht, weil man die Nachteile der bisherigen verfehlten Kartoffelpolitik der Reichsstellen mehr als zur Genüge am eigenen Leibe erfahren hat. Die Aussichten der Kartoffelernte sind in diesem Jahre unzweifelhaft recht gute, man erwartet eine gute Mittelernte, daher solle man der städtischen Bevölkerung im Herbst und Frühwinter mehr Kartoffeln überlassen, damit sie eingekellert werden könnten. Weit besser und richtiger ist es jetzt, Getreide und Mühlenfabrikate zurück zu halten für jene Zeit, in der die Kartoffeln nicht versandt werden können. Damit wäre auch der Gefahr vorgebeugt, daß Kartoffeln in größeren Mengen an das Vieh verfüttert werden würden. — Wir sind überzeugt, daß auch unsere Verwaltung bereits ihr Augenmerk fest auf diesen wichtigen Punkt der Ernährung für das kommende Jahr gerichtet hat und wünschen ihr besten Erfolg.

„ **Generalleutnant von Gröner über die Versorgung mit Kohlen.** Der Chef des preußischen Kriegsamtes, Generalleutnant Gröner, hat bei den Ministerialberatungen in München die Versicherung gegeben, daß die Familien, die städt. Gaswerke und die Landwirtschaft bei der nächsten Kohlenlieferung neben der Rüstungsindustrie zuerst mit Kohlen bedacht werden. Für den Hausbedarf wird wahrscheinlich allgemein ein Zentner pro Woche festgelegt werden. Besondere Kohleneinschränkungen wird sich die Industrie gefallen lassen müssen. Wie weit diese Einschränkung gehen soll, darüber wird noch mit den Vertretern der Industrie verhandelt. Die Kohlenbelieferung für den Hausbrand betrachtet Generalleutnant Gröner als die wichtigste Aufgabe, wenngleich er auch in München keinen Zweifel darüber ließ, daß eine Vollbelieferung nicht möglich sein wird.

:: **Beschlagnahme der Obsternte?** Wie das „Berl. Tageblatt" meldet, fanden in der Reichsstelle für Gemüse und Obst Besprechungen über die Beschlagnahme der gesamten Aepfel-, Birnen- und Pflaumen-Ernte statt. Die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen, dürfen jedoch zu dem Ergebnis führen, daß die Beschlagnahme der Obsternte wirklich durchgeführt werde.

:: **Die Ausmahlung im neuen Erntejahr.** Die Anordnung des Preußischen Landes-Getreideamtes für die Verbrauchsregelung im neuen Erntejahr sehen betreffs der Getreideausmahlung folgendes vor: Roggen und Weizen sind wie bisher mindestens zu 94 v. H., Gerste vorläufig mindestens bis zu 85 v. H. auszumahlen. Diese Festsetzung gilt für alles Brotgetreide, das die Reichsgetreidestelle oder ein selbstwirtschaftender Kommunalverband einer Mühle zum Ausmahlen gibt. Sie gilt auch für alles Brotgetreide (Roggen, Weizen) sowie für Gerste, die landwirtschaftliche Selbstversorger ausmahlen lassen.

:: **Strafbarer Handel mit Saatgut von Hülsenfrüchten.** Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit werden noch ständig und in großen Mengen Saaterbsten und Saatbohnen gehandelt. In den weitaus meisten Fällen werden diese Saathülsenfrüchte von Schleichhändlern aufgekauft, die sie zu Wucherpreisen als Speiseware weiter veräußern; denn es ist selbstverständlich ausgeschlossen, daß Erbsen und Bohnen, die erst jetzt ausgesät werden, noch zur Reife gelangen. Vor einer Beteiligung an einem derartigen Handel kann nur dringend gewarnt werden. Nach der Hülsenfruchtverordnung vom 26. August 1916, die bis zum 15. August d. J. in Kraft bleibt, ist der Handel mit Hülsenfruchtsaatgut aller Art vom 31. Mai 1917 ab verboten und strafbar. Die aus der diesjährigen Ernte stammende Saatware ist für den Kommunalverband beschlagnahmt und darf nach der Verordnung vom 12. Juli 1917 (Reichsgesetzbl. Sr. 609) nur an die Reichsgetreidestelle abgesetzt werden.

:: **Neue besondere Kriegs-Teuerungszulagen für Beamte.** Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt: Die kürzlich gemeldeten Verhandlungen über die Gewährung von Kriegsteuerungszulagen an Beamte sind nunmehr in Preußen und im Reich zum Abschluß gebracht worden. Die preußische Staatsregierung hat in Aussicht genommen, vom 1. Juli 1917 an allen Beamten mit einem Diensteinkommen bis zu 13 000 Mark (ohne Wohnungsgeldzuschuß) eine laufende jährliche Kriegsteuerungszulage zu zahlen, deren Höhe sich bemißt nach der Zugehörigkeit der Beamten zu den in dem Gesetz vom 25. Juni 1917 für den Wohnungsgeldzuschuß vorgesehenen Tarifklassen 5, 4, 3 und 2. Es erhalten die verheirateten planmäßigen Beamten entsprechend den vier Tarifklassen jährlich 360, 540, 720 und 900 Mark. Dazu treten für jedes Kind 10 v. H. dieses Grundbetrages, so daß z. B. ein Beamter der 5. Tarifklasse mit 5 Kindern 360 Mark und fünfmal 36 Mark gleich 540 Mark jährlich erhält. Unverheiratete planmäßige Staatsbeamte mit einem Diensteinkommen von nicht mehr als 6000 Mark erhalten 300 Mark jährlich in allen Tarifklassen. Diätare werden behandelt wie die planmäßigen Beamten der Tarifklasse, in deren Stellen sie zur ersten Anstellung gelangen. Die Lohnangestellten höherer Ordnung werden entsprechend der Art ihrer Tätigkeit eingereiht. Für gleichmäßige Berücksichtigung der Volksschullehrer sind Staatsmittel bereitgestellt. Auch ist die Gewährung von Zulagen an Geistliche in die Wege geleitet. Die Zahlungen werden nach Möglichkeit noch im Monat August angewiesen werden. Neben diesen Kriegsteuerungszulagen bleiben die bisherigen schon gewährten laufenden Kriegszulagen ungeschmälert aufrechterhalten. Abweichungen von den bisherigen Bestimmungen, die sonst im allgemeinen bestehen bleiben, werden zu den Kindern, für die Zulagen gewährt werden, ohne Rücksicht auf eine feste Altersgrenze alle die gerechnet, die sich noch in Schul- oder Berufsausbildung befinden oder aus sonstigen Gründen (Krankheit usw.) von den Eltern unterhalten werden müssen. Nicht hierher gehören daher in der Regel Kinder mit eigenem Einkommen und im Felde Stehende. Entsprechende Zulagen werden auch Reichsbeamten gewährt.

:: **Beschäftigung der Kriegerwitwen nach dem Kriege.** Die Beschäftigung der Kriegerwitwen nach dem Kriege sieht eine Verfügung der Versorgungs-Abteilung des Kriegsministeriums vor. Ein großer Teil der Kriegshinterbliebenen hat jetzt ein einträgliches Unterkommen in Handel und Gewerbe, bei Behörden usw. gefunden. Mit dem Frieden werden sich diese Verhältnisse ändern; besonders werden viele Kriegerwitwen ihre jetzige Tätigkeit wieder aufgeben und sich nach einer anderen Beschäftigung umsehen müssen. Die amtlichen Fürsorgestellen sollen schon jetzt über die Tätigkeit der Kriegerwitwen unterrichtet und rechtzeitig Vorsorge treffen, daß diese nach Möglichkeit vorzugsweise in solchen Stellen beschäftigt werden, in denen sie auch nach Friedensschluß weiter verbleiben können. Natürlich dürfen deshalb nicht die Kriegsverfehrten benachteiligt werden.

H. **Crommert**, 13. Aug. Von den vier zum Heeresdienst eingezogenen Söhnen des Landwirts Johann v. d. Linde hierselbst wurden zwei mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet, nämlich der Gefreite Bernhard v. d. Linde und der Musketier Hermann v. d. Linde.

Aus Borken u. Umgegend.

:: **Borken**, 13. Aug. Das Eiserne Kreuz 1. Kl. wurde verliehen dem Vizefeldwebel Aloys Wolters aus Borken in einem Pionier-Regiment, und dem Gefreiten Adolf Kaufmann aus Marbeck, das Eiserne Kreuz 2. Klasse dem Obergefreiten Heinrich Nuyken und dem Kanonier Ludwig Scholthoff aus Borken, ferner dem Kriegsfreiwilligen Gefreiten Wilhelm Pöpping aus Gemen, dem Gefreiten Bernhard Soppe aus Marbeck, dem Landsturmmann Albert Wansing aus Raesfeld und dem Pionier Bernh. Hüning aus Heiden.

)(**Borken**, 13. Aug. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde dem Leitungsaufseher Heinrich Lammers hierselbst verliehen.

):(**Velen**, 13. Aug. Eine gute Ernte liefert in diesem Jahre der Kürbis. In dem Garten des Herrn Dickmann hierselbst wurde ein Kürbis von 45 Pfund Gewicht geerntet.

Neueste Telegramme.

Der Reichskanzler in Darmstadt.

WTB. Darmstadt, 12. Aug. (Drahtber.) Reichskanzler Dr. Michaelis ist heute nachmittag hier zum Besuche des Großherzogpaares eingetroffen. Nach dem Empfang fand Tafel im Residenzschloß statt, zu der die Minister geladen waren. Die Rückreise des Reichskanzlers nach Berlin erfolgte am Abend.

Straßenbahnunglück.

WTB. Frankfurt a. M., 12. Aug. Drahtb.) Gestern mittag ereignete sich bei Bonames ein Zusammenstoß zwischen einem Zug der elektrischen Bahn Frankfurt—Homburg und einem Arbeiterwagen der elektrischen Straßenbahn, wobei 10 Personen verletzt wurden. 4 Arbeiter, die schwer verletzt sind, wurden ins Krankenhaus gebracht.

Ein Generaldirektor der Unterseebootkriegführung.

WTB. Paris, 12. Aug. (Drahtber.) Havas. Kontreadmiral Salun ist zum Generaldirektor der Unterseebootkriegführung ernannt worden. Kontreadmiral Merveilleux-Duvignaux ist zum Befehlshaber der Stützpunkte der Orientdivision ernannt worden.

Japanische Kriegsschiffe in Europa.

WTB. London, 12. Aug. (Drahtber.) Meldung des Reuterschen Bur. Der japanische Marineattachee teilt mit, daß sich neue japanische Einheiten mit denjenigen der Alliierten in Europa vereinigt haben.

Die Päße für Stockholm.

WTB. Newyork, 12. Aug. (Drahtber.) Associatedpreß meldet aus Washington, daß die Regierung die Päße für die Stockholmer Konferenz verweigern werde. Das Staatsdepartement sehe eine Beteiligung an einer derartigen Besprechung derzeitig auch weiterhin als unzeitgemäß an.

Die Streikbewegung in Spanien.

WTB. Madrid, 12. Aug. (Drahtber.) Meldung d. Ag. Havas. Auf dem Nordbahnnetz hält der Verkehr mit einiger Regelmäßigkeit an. In Valladolid wurden Arbeitergruppen durch die Polizei zerstreut. Einige Teilnehmer der Kundgebung wurden verletzt. Im Bezirk Bilbao wurde eine gewisse Gärung beobachtet, besonders in Miranda wurden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. In Leon vertrieb die bewaffnete Macht die Aufständigen, die die Absicht bekundeten, in den Bahnhof einzudringen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Gerts, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Hermann Gerts, sämtlich in Bocholt.

Lebensmittelversorgung.

In dieser Woche gelangen zur Ausgabe:
60 Gr. Butter auf Speisefettmarke 33a und 33b
150 Gramm Graupen auf Marke D
4 Suppenwürfel auf Marke E
10 Pfund Weißkohl auf Marke F
Fisch gegen Vorlegung des Brotbuches.

Butter ist von **Dienstag** morgen 8 Uhr an zu haben bei Aßhoff, Blömker, Blumberg, Braun, Fenneker Hinse, Knuf, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Lobner, van Londen, Matschke, Nienhaus, Overbeck, Pesenacker, Rappers, Riepenhoff, Sieverding, Sinnack, Telake, Tünte, Verhey, Wink, Wienen und Wübbeling.

Fleischbrühersatzwürfel, und zwar 4 Stück zum Gesamtpreise von 15 Pfennig sind ebenfalls von **Dienstag morgen 8 Uhr an** in den Butterverkaufsstellen erhältlich.

Graupen werden von **Mittwoch** morgen 8 Uhr an verabfolgt in den Geschäften von Aßhoff, Backmann, Blömker, Blumberg, Belting, Braun, Bruns, Bußhoff, Elting, Ernsten, Fenneker, Fresen, Honsel Joh., Höpfner, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Ketteler, Jürgens, Jansen, Klinkenberg, Kruse, Knuf, Lobner, van Londen, Luer, Matschke, Meis, Nienhaus, Overbeck, Pesenacker, Rümping, Rüter, Schroers, Sinnack, Sieverding, Schleiting, Steiner, Schmitz, Teuwsen, Tünte, Wink, Wübbeling.

Gesalzener Kabeljau zum Preise von 1.20 Mk. das Pfund ist vorrätig bei Louis Goedhardt, Nordstr.

Ueber die Ausgabe von frischem Fisch ergeht Bekanntmachung nach Eingang der Sendung.

Frischer Weißkohl zum Preise von 1.50 die 10 Pfd. wird von **heute morgen 9 Uhr** an verausgabt am Abladegleise der Transportgesellschaft, Ewaldstraße.

Bocholt, den 13. August 1917.

Der Erste Bürgermeister.

An die Einzahlung der fälligen Steuern und Abgaben bis zum 16. August 1917 wird erinnert. Vom 17. bis 22. August ist die Kasse für Einzahlungen geschlossen.

Bocholt, den 13. August 1917.

Gemeindekasse Dingden-Liedern-Werth.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, dem 23. August d. Js., vormittags 10 Uhr beginnend, wird die Schau über die Aa von der Rhedebrügger Grenze bis Krechting abgehalten.

Die Schau über die übrigen Wasserläufe im Amtsbezirk Rhede findet in folgenden Terminen statt:

Für Rhede-Altrhede am Mittwoch, dem 29. August 1917,
a) über den Rhederbach vormittags 7½ Uhr
b) „ „ Koppelerbach „ 9½ „

Für Crommert am Donnerstag, dem 30 August 1917,
a) über den Rümpingbach vormittags 7½ Uhr
b) „ „ Vennegraben „ 9½ „

Für Vardingholt am Freitag, dem 31. August 1917,
a) über den Vardingholterbach vormittags 7 Uhr
b) „ „ Kettelerbach „ 9½ „

Die Räumungsarbeiten müssen bis zum Schautermine vollständig ausgeführt, und muß jeder Räumungspflichtige im Schautermine persönlich anwesend oder durch einen Bevollmächtigten vertreten sein.

Die Räumung umfaßt insbesondere die Entfernung aller den Wasserlauf hemmenden Gegenstände, als Wasserpflanzen, Wurzeln, in das Flußbett gefallenes Holz, Steine, Erde usw. Die ausgeworfenen Gegenstände dürfen am Uferrande nicht liegen bleiben, sondern sind sofort nach der Räumung zu entfernen.

Gegen diejenigen, die den Bestimmungen der Vorfluts-Polizeiverordnung nicht pünktlich nachkommen, wird eine Geldstrafe bis zu 30 M. festgesetzt und außerdem die Räumung auf deren Kosten vorgenommen.

Rhede, den 8. August 1917.

Der Amtmann: **Brede.**

Bekanntmachung.

Es wird daran erinnert, daß die für das **1. und 2. Vierteljahr** des Rechnungsjahres 1917 fälligen Steuern und Abgaben zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung **bis zum 15. August d. Js.** bei der Gemeindekasse zu entrichten sind.

Am **16. August d. Js.** werden wegen der Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützungen Zahlungen **nicht** angenommen.

Rhede, den 9. August 1917.

Die Gemeinde-Hebestelle,
Kammann.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Bundesratsbeschlusses findet die vierteljährlich angeordnete Viehzählung am 1. September 1917 statt. Diese Viehzählung erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh (Gänse, Enten, Hühner einschließlich Trut- und Perlhühner) und Kaninchen. Die Militärpferde werden nicht mitgezählt. Die für Preußen für den gleichen Tag vorgesehenen vierteljährlichen Viehbestandserhebungen fallen infolge dieser Viehzählung fort. Die Ergebnisse der Viehzählungen dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltungen und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben, wie Hebung der Viehzucht. Insbesondere soll dadurch ein Einblick in die Viehmengen gewonnen werden, die durch die heimische Viehzucht für die Volksernährung verfügbar werden. Die Viehzählung erfolgt also nur zu amtlichen statistischen Zwecken nicht aber zu etwaigen Steuerzwecken.

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund der Verordnung des Bundesrats oder der Anweisung für die Behörden vom 21. Juli 1917 aufgefordert wird, nicht erstattet, oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10,000 Mark bestraft, auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen, im Urteil „für dem Staate verfallen" erklärt werden.

Borken, den 8. August 1917.

Der Landrat.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich vorläufig jeden **Montag** mahlen werde.

Hochachtend
Bernh. Weßling,
Mühle Lankern.

Konsum-Genossenschaft Eintracht

e. G. m. b. H.

Die Auszahlung der Rückvergütungen findet statt von Montag, dem 13. bis Samstag, dem 18. August vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—7 Uhr.

Für die Verkaufsstellen in Bocholt im vorderen Saale des Kath. Arbeiter-Vereins St. Paulus Waisenhausstr., bei den übrigen in den Verkaufsstellen.

Die Reihenfolge der Auszahlung ist folgende:

Montag,	den 13.	Verkaufsstelle	Waisenhausstraße
Dienstag,	„ 14.	„	Karolingerstraße
Mittwoch,	„ 15.	„	Kurfürstenstraße
Donnerstag,	„ 16.	„	Münster- u. Jägerstraße
Freitag vorm.,	„ 17.	„	Rhede
„ nachm.	„ 17.	„	Borken
Samst. vorm	„ 18.	„	Wesel
„ nachm.	„ 18.	„	Isselburg

Im Interesse einer glatten Abwicklung ist es unbedingt erforderlich, daß die Mitglieder sich mit Kleingeld versehen, ferner bei Volleinzahlung der Geschäftsanteile das Statutenbuch mitbringen und sofern der Geschäftsanteil noch nicht voll eingezahlt ist, die rote Geschäftsanteilkarte.

Die Verwaltung ist gezwungen, an die Volleinzahlung der Geschäftsanteile (30 Mk.) dringend zu erinnern.

Der Vorstand.

Gewerbliche Betriebszählung vom 15. August 1917.

Auf Grund des § 17 des Hilfsdienstgesetzes hat das Kriegsministerium — Kriegsamt — die Vornahme einer gewerblichen Betriebszählung angeordnet. Die Zählung soll den Stand des deutschen Gewerbes um die Zeit vom 15. August 1917, in einigen Punkten verglichen mit dem Stande vor Kriegsausbruch, erfassen.

Sie ist in folgender Weise durchzuführen:

1. Jeder Inhaber (oder Leiter) eines gewerblichen Betriebes (eines privaten sowohl wie eines öffentlichen), der im Kommunalverbande seine Betriebsstätte hat, ist zu befragen. Die Erhebung umfaßt:
   a. Handwerk,
   b. Industrie (auch Hausgewerbe und Heimarbeit),
   c. Baugewerbe,
   d. Handel jeder Art,
   e. Bergbau, Hütten, Salinen,
   f. Gast- und Schankwirtschaften, Hotels, Pensionen u. dergl. ebenso Sanatorien und ähnliche Einrichtungen, soweit sie vorwiegend Erwerbszwecken des Inhabers dienen, nicht aber Krankenhäuser, Lazarette und ähnliche, ganz oder überwiegend, Wohlfahrtszwecken dienende Einrichtungen,
   g. Versicherungsgewerbe,
   h. Verkehrs- und Transportunternehmungen, jedoch ausschließlich der Eisenbahn-, Post-, Telegraphen-Fernsprechbetriebe, doch sind die Werkstättenbetriebe dieser Verkehrsanstalten stets zu zählen,
   i. Theater-, Musik- und Schaustellungsgewerbe,
   k. Fischerei,
   l. Gärtnerei, soweit sie gewerblich, nicht ackermäßig betrieben wird.
2. Zur Durchführung dieser Erhebung dienen Fragebogen, von denen für jeden Betrieb einer bestimmt ist, — jeder Filialbetrieb ist dabei als besonderer Betrieb zu zählen, erhält daher einen eigenen Fragebogen.
3. Spätestens 2 Wochen nach dem Tage der Erhebung haben die Betriebsinhaber den ausgefüllten Fragebogen durch die Hand des Bürgermeisters, Amtmanns, wieder einzureichen.

Diese Zählung dient kriegswirtschaftlichen Zwecken größter Wichtigkeit, keineswegs aber Steuerzwecken, es ist daher vaterländische Pflicht, jedes Entgegenkommen zu zeigen.

Wer die verlangte Auskunft innerhalb der festgesetzten Frist nicht erteilt oder bei der Auskunftserteilung wissentlich unwahre oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 18 des Hilfsdienstgesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen oder mit Haft bestraft.

Borken, den 23. Juli 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Bei der vorgenommenen Bestandsaufnahme fehlen mir noch verschiedene Versandfässer und Kohlensäureflaschen, die sich noch in meiner Wirte- und Privat-Kundschaft befinden müssen.

Ich ersuche um gefällige Mitteilung durch Postkarte, wer noch Fässer oder Flaschen im Besitze hat, damit ich durch mein Fuhrwerk diese abholen kann.

Die widerrechtliche anderweitige Benutzung meines Eigentums ist strafbar und werde ich mir bekannt werdende Fälle gerichtlich verfolgen.

Bocholt, den 3. August 1917.

Bergbrauerei B. Langenhoff.

Hotel Steiner.

Von abends 6 Uhr ab:
Ausschank von echtem
Dortmunder Akt.-Bier.

Hört!!! Hört!!!



Radfahrer!
und Fahrradhändler!
Ca. 100000 Nachbestellungen
sind sonnenklare Beweise über unsere
„Original-Spiralfederreifen"
beliebteste und bewährteste Fahrradbereifung in ganz Deutschland bekannt. Von jedermann, wie nebenstehende Figur erkennen läßt, in einer Minute ohne Werkzeug aufzuspannen.

Passend für jedes Rad! **Ohne Genehmigung** darf jeder wieder sein Rad benutzen.
Nur 7,75 Mk. pro Stück. **Direkt ab Fabrik** gegen Nachnahme.
Verlangt kostenlos Prospekt von
„Spirala", Berlin, Neue Königstr. 10.
Händler und Vertreter überall gesucht.

Jeder gebildete Katholik

der eindringen will in des

Glaubens Tiefen, Macht u. Schönheit

der Interesse hegt für

Kirchl. Leben im In- und Ausland

und für die

Kämpfe um das kathol. Prinzip

abonniere auf die Wochenschrift

Deutsche Katholiken-Zeitung

München 9 :: Vierteljährlich 2,00 portofrei

In unserm Verlage ist erschienen:

Wat sick 't Duorp vertellt

Nie Vertelles von **A. Vollmer.**

Preis geheftet M. 2.60, in Ganzleinen geb. M. 3.40
Umschlagzeichnung von Augustinus Heumann.

Dem Plattdeutschen ist so oft der Vorwurf gemacht worden, daß es nicht dazu geeignet sei, die tiefsten Stimmungen und zartesten Regungen eines Menschenherzens in sich aufzunehmen und wiederzugeben. Hier haben wir wieder einen glänzenden Beweis dafür, wie unberechtigt und unhaltbar dieser Vorwurf ist. „Wat sick 't Duorp vertellt" entzückt nicht weniger durch die Schönheit der Sprache unser Ohr, als es durch die Tiefe seines Inhalts unser Gemüt bereichert.

Unsere Heimat aber kann stolz darauf sein, den Schatz ihres Schrifttums um eine solche Perle vergrößert zu sehen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

J. & A. Temming,
Verlag „Westmünsterland", Bocholt i. W.

Weber gesucht.

Weberei Herding.

Zeitungsboten

für das Revier Westend gesucht.
Bocholter Volksblatt.

Paasche's neueste Frontenkarte

No. 19

mit Stand vom 3. August soeben erschienen.

J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Lütterverein St. Georg.
Dienstag 8,30 Uhr h. Messe für die † **Wwe. Maria Banning.**
Mittwoch 8,30 Uhr h. Messe für die † **Wwe. Johanna Essing.**

Eisenbahnverein Bocholt.

Der Verein hat noch eine weitere kleine Menge **Schlammkohlen** erhalten. Mitglieder, die noch solche wünschen, wollen ihren Bedarf umgehend bei der Güterabfertigung anmelden.

Der Vorstand.

Zum 15. Sept. ein jüngeres
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Frau W. Hoff,
Dietrichstraße 26

Für Privathaushalt auf dem Lande in der Nähe von Münster wird zum 1. Okt. ein braves, kath., kinderliebes
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit gesucht.
Näheres zu erfragen
Kirchstraße 19.

Fuhrleute

gesucht zur Anfuhr von Grubenholz aus Crommert bis zum Bahnhof Rhede.

Gerh. Tinneseld,
Krechting.

Jugendliche
Arbeiter
und Arbeiterinnen
f. dauernde Beschäftigung gesucht
Scharmann & Co.

Solider Mann

(Kriegsinvalide), 31 Jahre alt, ledig, sucht Beschäftigung, am liebsten bei einem Landwirt ohne Vergütung.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Papier-Flachgarne
2,6—3,2—5,5 mtr. ⅄ Gp. hat in **Waggonladung ohne Belegschein** abzugeben. Gefl. Anfr. u. **B. M. 1991** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., **Cöln**, erbeten.

Groß-Firma

in Manufakturwaren erbittet Angebote sofort und später lieferbarer Artikel, auch Meterstücke und konfektionierte Artikel jeglicher Art gegen sofortige Kasse unter S. 468 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.



Heute frisches Fleisch
zu haben.
M. Cohen jr.
Nur Niederbruchstraße 21.

Ein gebrauchter, mittelgroßer
Herd
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Besserer, gut erhaltener
Anzug
nebst Ueberzieher (Größe 1,70, schlank) zu kaufen gesucht.
Offerten unter **M. K.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

PIANO

Stimmungen und Reparaturen
werden fachgemäß und billig ausgeführt.
J. Rindlisbacher,
Lothringerstr. 1.

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis Post abgeholt gebracht M. 2.5 **Geschäftsstell** Rhede, J. G

Amtliche

46. Jahr

Die V U- in amtli

Mit den j... ges sind die Regi... ihn als unwirksa... Entente und den... ser neuen Waffe, ...offnung auf ihre... men werden. Di... Reden und Aeuße... und anderer hervo... in der Presse der ... beeinflußten neutr... aufgestellt und mit... fochten werden, be...

Sie zweifeln di... gen des deutschen ...kungsziffern an; ... sie suchen die ... Versorgung zur V... so groß und durch ... zustellen, daß die ... den Verluste ertra... sie bemühen sich ... wecken, daß durch ... lebensnotwendiger ... der Eigenproduktio... zum Leben und K... ter auf unabsehbar ... vorhanden sein wir...

Diese Behauptun... fung unterworfen ...

Die Veröffentli... ruhen in gleicher W... resleitung, auf den... wissen gemachten A... deren glaubwürdig... und sorgsamer Nac... Daß der Admiralst... seine Veröffentlichu... darf, ist eine Kriegs... lente, nach Art und ... erstattung zu urteil... weiterem Umfange ... So wird es dem vo... Verdacht erregen, w... öffentlichungen über... ihre Summe, nicht ... gehalt zusammen di... aufgeführt findet; ... den versenkten Sch... ähnlich, macht auf ... aufmerksam.

Bei Schiffsraum-... lagen für die Admi... entbehren lassen, kö... terlassen. Auch den... die Größe eines Sch... nen Fachmanne vers... das Schiff infolge gr... mehr oder weniger t... Schätzungen bei Nac... wenn das einzuschätz... blicke betrachtet werd... len fehlerhaft werden... gen verwertet werden... lig wie möglich eing... gängig durch spätere ... gänzt und verbessert. ... verbleibenden Fehler... rechnung einer vom ... hängigen und unbeei... Gebiete des Seeverk... Stelle; nach ihr stimm... zunächst als unbeka... Durchschnitt bis auf 2... gen auf Grund spät... überein. Daraus erh... schätzungen ebenso gr... überstehen und sie a... auch die Behauptung ... von zwei Artikeln in ... daß der Raumgehalt ... U-Booten nicht ident... planmäßig in die Höh... dige Widerlegung.

Aber selbst wenn ... seiner Unterstellung R... schätzung der unbekan... ergebnis nur wenig ... versenkten Schiffen bl... unbekannt. Nimmt m... selbst eine durchschnitt...